

Bio-Station rettet 600 Molchlarven

Teich an der Queller Straße von A-33-Dammaufschüttung bedroht – Tiere finden neue Heimat bei Mühle Niemöller

■ Von Markus Poch

Quelle/Ummeln/Steinhagen (WB). Mit dem fortschreitenden A-33-Trassenbau zwischen Steinhagen und Bielefeld verschwinden 100 000 Quadratmeter wertvoller Fläche unter Erdwällen oder Asphalt. Zwangsläufig werden dabei viele Pflanzen und Kleintiere von Baumaterialien lebendig begraben. Dieses Schicksal drohte auch den Bewohnern eines Tümpels an der Queller Straße. Doch dort ist gestern eine Rettungsaktion vielversprechend angelaufen.

Gut 600 Larven einheimischer Teich- und Bergmolche sowie allerlei Wasserkäfer, Wasserskorpione, Libellenlarven und Egel sind in einem ersten Arbeitseinsatz herausgekeschert und in Sicherheit gebracht worden. Im Auftrag des Landesbetriebes Straßenbau NRW waren fünf Mitarbeiter der Biologischen Station Gütersloh-Bielefeld und ehrenamtliche Helfer drei Stunden lang damit beschäftigt, wenigstens einen Teil der von der Verschüttung bedrohten Wasserlebewesen zu retten.

Wie das WESTFALEN-BLATT berichtete, liegt der rund 250 Quadratmeter große, von Erlen und Brombeeren umwachsene Teich unmittelbar neben der neuen Autobahnbrücke über die Queller Straße. Wenn dort noch in diesem Sommer die Bagger anrücken, um den erforderlichen Damm zu bauen, dann verschwindet geplant mindestens die Hälfte des Tümpels



Vor der Kulisse des nördlichen Widerlagers der neuen A-33-Brücke Queller Straße (hinten) sind die Molchretter der Bio-Station emsig bei der Arbeit (von links): Henning Vormbrock, Bernhard Walther, Christin Feld-

mann, Elina Bentler und Dr. Burkhard Thiesmeier versuchen, den Teich so gut es geht leer zu keschern, bevor ein großer Teil zugunsten der A-33-Trasse zugeschüttet wird. Foto: Markus Poch

unter dessen Ausläufern. Ob die restliche Wasserfläche als Teich überleben kann, ist unklar. Deshalb veranlasste der Landesbetrieb, der in der Umgebung bereits mehrere Ausgleichsgewässer (Blänken) ausbaggern ließ, nun diese Rettungsaktion.

Das Fangergebnis erfreute alle Beteiligten gleichermaßen: »Die Molche scheinen hier einen guten Reproduktionserfolg gehabt zu haben«, urteilt Bernhard Walther, Chef der Bio-Station. »Weil das Gewässer offenbar fischfrei ist, kamen die kleinen Kerle gut durch.

600 Larven sind für unseren ersten Tümpeltag ein ganz ordentliches Ergebnis.« Ein oder zwei weitere Fangensätze sollen folgen, um auch einige adulte Molche und Wasserfrösche noch zu erwischen. »Es ist wirklich schade, dass dieser Teich zugekippt wird«, sagt Dr.

Burkhard Thiesmeier. Der Amphibien-Experte, Co-Autor des »Handbuches der Amphibien und Reptilien in NRW« und hier ehrenamtlicher Helfer, hatte das Gewässer schon im Frühjahr inspiziert und dabei eine hohe Molchdichte festgestellt. Er und seine Mitstreiter hoffen nun darauf, dass die Baggerfahrer beim Dammbau sensibel vorgehen. Thiesmeier: »Wenn sie den Teich langsam von einer Seite aus zuschieben, dann haben auch die restlichen Bewohner eine Überlebenschance.«

Die gestern geretteten Lurche und Insekten sind inzwischen in sichere Gewässer ganz in der Nähe umgezogen: Einen Steinwurf von der Mühle Niemöller entfernt, liegen einige städtische Teiche, deren Anlage vom NRW-Umweltministerium sowie der EU gefördert wurde. Dort leben bereits Molche und Frösche. Bernhard Walther ist zuversichtlich, dass die Neulinge an diesem Platz gut aufgehoben sind. »Die Wiese rundherum wird beweidet, also nicht gemäht«, sagt er. »Beim Mähen sterben sonst sehr viele Amphibien.«



Fangerfolg am bedrohten Tümpel: So sehen junge Teichmolche gegen Ende ihrer Metamorphose aus. Die Kiemenbüschel der kaum vier Zentimeter langen Larven bilden sich zurück, wenn die Tiere an Land gehen..



Ein neues Zuhause nahe der Mühle Niemöller (von links): Henning Vormbrock, Bernhard Walther und Dr. Burkhard Thiesmeier setzen die geretteten Lurche an dem für gut befundenen Ersatzgewässer aus.